

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstausgabe an allen Werktagen. Sonnabend in der Stadt wöchentlich M. 1.35 monatlich 45 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbortverkehr wöchentlich M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, hierzu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Verkündigungsblatt der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc. während der Saison mit amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Ausserhalb 10 Pfg., die kleinspaltige Harmonizelle. Kosten 15 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 288.

Donnerstag, den 9. Dezember 1909.

26. Jahrg.

Aus dem Reichstag.

Die Kieler Werft-Interpellation.

Berlin, 7. Dez.

(Fb.) Die Kieler Werft-Interpellation hat auch noch den größten Teil der heutigen Sitzung ausgefüllt. Wieder waren die Tribünen stark besetzt, und wieder wohnte in der Hofloge der Chef des Marinekabinetts als eifrigster und aufmerksamster Zuhörer der Sitzung bei. Das Haus dagegen war nur recht schwach besetzt, und die Teilnahmslosigkeit wuchs, je mehr sich, was ja schließlich auch unvermeidlich war, die einzelnen Redner wiederholten. Man kann nicht sagen, daß die Marineverwaltung, man kann noch weniger sagen, daß ihr derzeitiger Leiter in dieser zweiseitigen parlamentarischen Gerichtsverhandlung besonders gut abgeschnitten hätten. Herr v. Tirpitz mußte sich von allen Seiten, selbst von den beiden Herren Partmann und Werner, die doch den Frankenthal und Genossen wahrscheinlich am allerwenigsten Sympathien entgegenbringen, sagen lassen, daß die Marineverwaltung aus dem Kieler Prozeß durchaus nicht intakt hervorgegangen sei, und daß die gestrige Rede des Staatssekretärs auch auf der rechten Seite des Hauses den Eindruck gemacht hätte, Herr v. Tirpitz habe nichts tun wollen als „beschönigen“, ja Herr v. Tirpitz habe, was besonders Abg. Erzberger sehr scharf akzentuierte, offenbar sogar die Absicht, „alles beim alten zu belassen“.

Der Staatssekretär selbst ergriff auch heute wieder, und zwar nicht weniger als drei Mal das Wort, und auch sein Adjutant im Gehrock, der Geheim-Admiralitätsrat Harms sprang seinem hohen Chef, allerdings in ganz besonders brüskter und ungeschickter Weise, bei. Aber alle diese Verteidigungsversuche konnten an dem Eindruck nichts ändern, daß die Feststellungen des Kieler Gerichts im großen und ganzen das Richtige trafen, daß es auf der Werft zu Kiel an der nötigen Aufsicht und dem geeigneten Beamtenmaterial, aber vor allem auch an der vielgerühmten Sparsamkeit in hohem Maße gefehlt habe. Natürlich blieb es nicht bei den Zuständen auf der Kieler Werft. Sowohl der freisinnige Abg. Dr. Strube, der sehr temperamentvoll noch einmal auf die Lehren der Prozeßführung zurückkam, wie auch der freisinnige Abg. Dr. Leonhart, der ebenfalls noch zwei Mal das Wort ergriff, ferner der Abg. Erzberger, der u. a.

auf unsere Umerkeboot-Politik zu sprechen kam, und schließlich auch der sozialdemokratische Redner Abg. Seering brachten eine Fülle von Details vor, aus denen hervorzugehen scheint, daß unsere Marinebehörde auch sonst nicht die Musterverwaltung ist, als die sie sich gern rühmen hört. Daß in Erwiderung auf diese Angriffe Geheimrat Harms u. a. die Maßregelung eines Arbeiters damit motivierte, er sei der Marinebehörde als sozialdemokratischer Agent „bezeichnet“ worden, rief nicht nur auf der Linken, sondern auch im Zentrum einen Sturm der Entrüstung hervor.

Erst gegen 5 Uhr konnte der Reichstag das Thema des Kieler Prozesses verlassen. Vielleicht die treffendste Charakteristik der ganzen Verhandlung und der Stellung, die die Marineverwaltung gegenüber der Interpellation eingenommen, hat heute der Abg. Leonhart gegeben, als er erklärte, der Herr Staatssekretär habe in seiner Antwort gegen ihn einen Ton angeschlagen, als ob er selber — der Abg. Leonhart nämlich — alles Eisen von der Werft gestohlen hätte, und Herr von Tirpitz habe Behauptungen widerlegt, die kein Mensch aufgestellt habe, während er auf zahlreiche andere Fragen die Antwort schuldig geblieben sei.

Auch wir sind weit davon entfernt, die betrübenden Vorgänge in Kiel verallgemeinern und etwa von einer Korruption der gesamten Marineverwaltung sprechen zu wollen, gerade darum aber wäre es unseres Erachtens das Beste gewesen, wenn die Marineverwaltung ihre Antwort kürzer, unabweidlicher, präziser und etwas — konzilianter abgegeben hätte.

In der fortgesetzten Beratung des Handelsabkommens mit Portugal kamen noch die Abgeordn. Wallenborn (Ztr.), Gothein (Freisg.), Dr. Stresemann (nationalliberal), sowie ein Vertreter des deutschen Weinbaus, Abg. Pauli-Kochem zu Worte. Staatssekretär Delbrück verteidigte in längerer Rede, in der er eine halbe Stunde lang alle möglichen sachverständigen Gutachten verlas, den Abschluß des Handelsabkommens, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Schön, nahm die an den Handelsvertragsverhandlungen beteiligten Diplomaten, insbesondere den früheren Gesandten in Lissabon, in Schutz.

Schon vorher hatte das Haus das Handelsprovisorium mit England sowie die Novelle zur lex Trimborn in 3. Lesung ohne Debatte verabschiedet. Schluß der Sitzung 1/28 Uhr.

Tages-Chronik.

Kiel, 7. Dez. Die die „Kiel. Neue Wache“ melden, hat die Staatsanwaltschaft die Revision in dem Kieler Werftprozeß zurückgezogen. Das Urteil ist somit rechtskräftig.

Kopenhagen, 7. Dez. Das Folketing hat dem Antrag der Untersuchungskommission entsprechend beschlossen, die früheren Minister Christensen und Berg vor das Reichsgericht zu stellen.

Konstantinopel, 7. Dez. Der hierjehige griechische Gesandte hat bei der Flotte energisch Protest eingelegt wegen der Tötung eines griechischen Korporals durch türkische Soldaten an der türkisch-griechischen Grenze und erklärte, eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle könne unangenehme Folgen haben.

Arbeiterbewegung.

Stuttgart, 7. Dez. Der Kampf im Malergewerbe, an dem ja auch Württemberg in so hohem Maße interessiert ist, scheint auf eine Explosion hinführen zu wollen. Eine stark besuchte Mitgliederversammlung des Verbandes der Berliner Maler legte gestern mit überwältigender Mehrheit den am 9. November im Berliner Gewerbegericht vereinbarten Reichstaxif für das Malergewerbe ab, dagegen erklärte sich die Versammlung mit allen gegen 7 Stimmen damit einverstanden, daß mit dem Arbeitgeberverband weitere Verhandlungen über Arbeitszeit und Stundenlöhne gepflogen werden. Da der Verband der Maler in Hamburg gleichfalls den Reichstaxif abgelehnt hat, scheint dessen Abschluß in der vorgesehener Form gescheitert zu sein. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß es im Frühjahr auch in Württemberg zu umfangreichen Kämpfen kommt, wenn der Arbeitgeberverband seine Drohung mit der Generalaussetzung bei der Ablehnung des Reichstaxif in die Wirklichkeit umsetzt.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der Vorstand des Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt und gleichzeitig Vorstand der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen Staatsrat v. Bodschammer wurde in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß der Rang auf der zweiten Stufe der Rangordnung verliehen. Der Amtmann Bullinger bei dem Oberamt Neudorf wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Kirchheim versetzt.

Auch eine Weihnachtsfreude. Man schreibt dem Schwäb. Ab.: Noch hat kaum der Winter eingezogen, dann

Zanken; denn der lange Schlaf hatte ihm wunderbar wohl getan, ihn stark und froh gemacht, stark und froh und sicher eines guten Gelingens aller seiner Hoffnungen und Wünsche. Die holden Traumbilder aber, die seinen Geist im Schlummer umschwebt, umgaulen ihn auch im Wachen noch; deutlich war's ihm, als hätte er die Hand der Geliebten noch immer in der seinen, als ginge die Geliebte noch immer Schulter an Schulter neben ihm her; und eine seltsam weiche Stimmung lag über seinem sonst harten und scharfkantigen Wesen.

Darum fuhr er auch den roten Alwin, den er bei dem Mahen auf dem Felde gewohnt hatte, und den er nun in der Scheune beschäftigt fand, mit der häßlichen Trude Hoffmann zusammen die letzte, noch in der Abenddämmerung des vorangegangenen Tages hereingeholte Fuhre Roggenreiß abzuhaken, nicht heftig an, sondern fragte nur, warum nicht der Hofjunge der Trude bei dieser weider wichtigen noch schweren Arbeit helfe. Und er fragte es milde und freundlich; denn im stillen sagte er sich: Es ist schon so; der Landwirt, der nicht selbst an jedem einzelnen Morgen jeden einzelnen seiner Leute auf den ihm zugedachten Platz stellt, darf sich nicht wundern, wenn's schief und verkehrt bei ihm zugeht. Und dann kam auch schon der Hofjunge auf seinen ausgebreiteten Vorkantinen, mit lustigem Pfeifen einen leeren Eimer schwenkend, aus dem Pferdehals geklappert und wadete vergnügt, eine der beiden Zuchstuten, die eine ganze Woche den Kopf so trüb-sinnig zwischen die Beine gesteckt, daß sie selbst dem dicken Tierarzt zu „ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben“, wäre über Nacht Mutter geworden und ließe sich nun Heu und Kleitank wieder so gut schmecken, als hätte sie einen ganzen Monat lang fasten müssen. Da wartete Gottfried erst gar nicht, was der rote Alwin für eine Erklärung beibringen würde, sondern trat mit erhelltem Gesicht in den Stall, freute sich des prächtigen Fuchsfloßens, das da noch etwas wadelig auf seinen dünnen vier Beinen mit dummvertrautem Blick neben der Stute stand, und ging dann durch den Garten, in dem die Rosen am Steig heute viel schöner blühten als sonst, auf den Haserichlag gleich hinter der Gartenheide hinaus, wo die Senen der Aechte saufend und blühend durch die gelben Halme zischten. Und der alte Hannes versicherte auf seine treuherrige Art, daß „da Haber“ heuer so gut lohne wie seit Jahren

nicht; und der alte Hannes log nicht, weil er — nach eigenem Geständnis — die Erfahrung gemacht hatte, daß das Lügen im Leben keinen rechten Zweck hätte; — denn die Wahrheit kommt doch immer moal an's Tageslicht.“

Als Gottfried ein Weilchen später wieder über den Hofschlag ging — er hatte an diesem Morgen noch keinen Bissen genossen, und ihm hungerte —, war es ihm, als ob aus der Scheune halberstühtes Angschrei einer hellen Stimme zu seinen Ohren dränge. Geschwind rief er die angelegte Tür auf — der Entenwagen, von dem vorhin der rote Alwin den Roggenreiß abgestakt, stand mit leeren Leitern da — und während Gottfrieds Augen noch Mähe hatten, sich nach dem gelben Sonnenschein draußen an das Dunkel des fensterlosen Raumes zu gewöhnen, sprang vom Boden herab eine weibliche Gestalt, erst auf den leeren Wagen, daß die Bretter nur so knallten, dann auf die harte Tenne, und stand nun mitten in der goldenen Lichtbahn, die durch die offene Tür in das schwarzgährende Scheunenloch hineinstutete: Trude Hoffmann. Das braune Haar hing ihr wirr und zerzaust um das schmale Gesicht, dessen Wangen wie purpurne Rosen glühten; in ihren schwarzglänzenden Augen stand der Ausdruck der Todesangst, ihre Brust flog und leuchtete, und ihr halboffener brennroter Mund, in dem der letzte Angschrei erstarrt zu sein schien, rang zuckend nach Atem.

„Ja, was hast du denn, Trude?“ fragte Gottfried, obwohl er ahnte, was hier vorgegangen war. Und obgleich ihm auch die Empörung darüber schon wie eine Faust an der Kehle saß; mußte er doch denken: „Herrgott, ist das Mädel schön! Herrgott, ist das Mädel schön!“

„Der . . . der . . . der Schuft!“ würgte Trude Hoffmann hervor, sanft, wie von ihrer Erregung umgeworfen, vor Gottfrieds Füßen auf die Tenne nieder, presste die Stirn gegen die Wagendeckel und brach in leidenschaftliches Weinen aus.

„Der Alwin?“

Erst ein Bejahen mit dem ganzen, vom Schluchzen erschütterten Körper. Dann mühsam hervorgehoben: „Wenn Sie — nicht gekommen wären — nicht die Tür — aufgemacht hätten — dann — der Schuft! der Schuft!“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn wir die Menschen nur nehmen wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind. Goethe.

Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Böttcher.

(Fortsetzung.)

In den warmen Kissen fiel ihm mit einem Male wieder die Eiferjucht an, die vorher blühhast in seinem Hirn aufgezuckt war.

Weshalb hatte Erno sich eigentlich gerade auf Fritz Reinhardt's Urteil für und wider ihn berufen? Weshalb wollte sie so gern wissen, ob Fritz Reinhardt hinter seiner Schwärze her war? Hatte sie den häßlichen, flotten Tu-nichtgut etwa selber gern, war sie etwa deshalb unter die Reinhardt'schen Fenster geschlichen, um zu erspähen, ob die Leute recht hätten, ob der, den sie liebte, bei ihrer Nebenbuhlerin säße?

Tollheit! Tollheit! Er mußte über sich selber lachen. Hat sie dir nicht versprochen, dir die Treue zu halten? Kannst du damit nicht zufrieden sein? Ist das nicht Erfolges genug für den ersten Abend, an dem du sie nach so langer Trennung, nach so vielen schweren Stürmen und Nöten, wiedergeesehen hast? Sei guten Mutes! Es wird schon alles wieder ins rechte Geleise kommen!

Die Schlafsee mit dem roten Nohnbuntenfranz im dunklen Haar und den großen dunklen Augen voll hypnotischer Kraft stand schon zu seinen Füßen und strich ihm mit den weichen Händen über Stirn und Lider. Sanft löste die Gütige seine in Staub und Hitze und vielhändiger Landmannsarbeit erschöpften Glieder und verwandelte all sein Denken und Grübeln in freundliche Träume.

Kapitel 5.

Zum erstenmal seit seiner Heimkehr schlief Gottfried Reinhardt am nächsten Morgen bis in den hellen Sonnenschein hinein und sank hernach mit seiner Mutter, daß sie ihn nicht geweckt hatte. Es war aber kein ernstliches

Weihnachts-Verkauf:

Tuch und Bafatin
M. 3.00 bis M. 14 pr. m
in nur gebiessenen Qualitäten.

Damen-Kleiderstoffe
rein wollene
von 90 Pf. bis M. 7.00
Loden etc., für Hauskleider
von 60 Pf. per m. an

Unterrockflanelle, Biber
etc., v. 50 Pf. b. M. 2 pr. m

Baumwollflanelle
von 30 Pf. pr. m bis 75 Pf.
nur echtfarbige Qualitäten.

weiße Tuche
Kretonne, Madapolane,
Renforce etc.
pr. m. von 30 Pf. bis 1 M.

Ger. Piques u. Croisces
von 50 Pf. bis 1.75 pr. m.

Leinen und Halbleinen
in allen Breiten
pr. m von 50 Pf. bis M. 4.50

Bettbarthende, Drills etc.
Bettlamaste, Gretoune,
Bettzeuge in allen Preisl.

Knaben-Anzüge.

Arbeiterkleider, Hosens etc.

Tisch- und Bodenteppiche
in allen Größen,
von M. 2.50 bis M. 70.00

Reisdecken, Reiseplaid,
Aufschlagtücher
von M. 2.00 bis M. 40.00

Bettdecken
in naturbraun und Jaquard,
v. M. 4.60 b. M. 25.00 p. Std.

Ph. Bosch,
Wildbad.

Kameelhaardecken,
Stoppdecken.

Fertige Bettwäsche.

Linoleum-Teppiche
150/200 cm von M. 6.80 an
in all. Größ.. Vorlagen v. 90 Pf. an.
Linoleum-Reste weit unter Preis.

Läuferstoffe in Jute, Wolle,
Haargarn, Plüsch etc.

Rollenware für Bodenbelag.

Gardinen
pr. m. von 6 Pf. b. M. 2.00
abgepaßt und am Stüd.

Brise bises,
Mouleauxstoffe,
Portieren etc.

Biedermeier-Leinen
für Künstlervorhänge.

Kinder- u. Damenwäsche
in weiß und bunt.

Herrn-Wäsche
Kragen, — Serviteurs,
Krawatten,
Manschetten etc. etc.
Oberhemden, — Nachthemden.

Socken und Strümpfe.

Jagd- u. Phantasiwesten
Sweaters etc.

Lodenjoppen, Pellerinen.

Frottierwäsche.

Taschentücher
1 Posten 1/2 Dbd. 50 Pf.
samt in jedem Genre
bis M. 25.00 pr. Duzend.

Das Stücken wird bei recht-
zeitiger Aufgabe prompt und
billigst beforgt.

Kanaria- u. Geflügelzüchter-verein Wildbad.



Zu der am
Sonntag, den 12. Dezember 1909,
von abends 8 Uhr ab,
im **Hotel Graf Eberhardt** stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend aus
humoristischen und musikalischen Vorträgen
und daran anschließender
Weihnachtsfeier

mit Gaben-Verlosung und Tanz,
lobet der Verein seine verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen
freundlichst ein
Der Vorstand.
N.B. Ehrengaben zur Verlosung werden von den Vor-
stands- und Ausschussmitgliedern, sowie im Hotel Graf
Eberhardt in Empfang genommen.

Fritz Gorgus reell
Uhrmacher-
meister
Pforzheim,
nur
Leopoldstr.
3a.

empfehlen
Regulateure, ca. 50 cm. lang, von 10 M. an
Moderne Zimmer-Uhren von 15 M. an
Silberne Remontoir-Uhren für
Herren und Damen von 10 M. an
Metall-Remontoir-Uhren von 3.50 M. an
Doublet-Ketten für Herren und Damen,
Brillen und Zwicker
in großer Auswahl.

Einladung.

Alle im Jahre 1859 Geborenen
werden mit ihren Familienangehörigen zur Feier ihres
50 jährigen Jubiläums
auf **Samstag, den 11. Dez., Abends 8 Uhr,**
in das
„**Gasthaus zur Sonne**“
freundlichst eingeladen.

Mehrere Schulkameraden.

Evgl. Kirchenchor

— Wildbad. —
Heute Abend:
Singstunde
Damen 8 Uhr, Herren 8 Uhr.



Backartikel

per Pfund	
Mandeln, handgewählte	1.25
echte Bari	
la. extra grosse dto	1.35
Haselnusskerne	— 85
Zibeben	— 40
Rosinen	— 60
Sultaninen	— 60
Kranzfeigen	— 28
Citronat	— 70
Orangeat	— 65
la. Backzucker bis 5 Pfd.	— 25
Birnschnitze	— 22
Citronen pr. Stck.	— 06

Staubzucker, Hagelzucker,
Backpulver, Vanillinzucker, sowie
sämtliche Gewürze empfiehlt in
bekannt bester Qua'ität, Mandeln
und Haselnusskerne auf Wunsch
auch gemahlen.
Hans Grundner
Drogerie.

Auf Freitag frisch eingetroffen:
Schellfische,
Calbiau,
Kotzungen
bei **Adolf Blumenthal.**

Eine
Wohnung
von 2 Zimmern und Küche wird
auf 1. Januar zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition dieses
Blattes. [245.]

Süßrahm-Butter
bei **Chr. Batt.**

Flechten

stehende und trockene Schuppenflechte
scroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Reinwaschen, Seigenschwüre, Aderheile, kleine
Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

schafft zu werden, mache sich das
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
von Giffund Sars. Dose Mark 1.15 u. 2.15.
Danach zu haben geben täglich etc.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün mit
F. Schubert & Co., Weidbach-Dresden.
Falschungen weiss man sofort.
• Zu haben in den Apotheken.

Unterzeichneter hat in seinem Neu-
bau eine schöne sommerliche

Wohnung
von 2-3 Zimmer mit Balkon und
sämtlichem Zubehör auf 1. April
oder früher zu vermieten.

Ernst Fröhlich.
Selbstgemachte
Sternudeln
empfehlen **Chr. Batt.**

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste
Blauwoll }
Rotwoll } bester
Violett }
Grünwoll } beste
Braunwoll } Cochenille

Sternwollen!

Das ist mit eigener Sternwollerei bei
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhal-
lich, weiß die Fabrik Direktion u. Handlung nach.

Gold- und Silber-waren;

Anfertigung sämtlicher Reparaturen,
— Vergolden und Verfilbern. —
Keine Ladenpreise, billig!
Gustav Zinser, Goldschmiedmeister,
Hauptstraße 85 I.

Eigene vielbewährte Methode.

Ausführliche
Auskunft
und
Prospekte
gratis.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen **neue Kurse** für
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende — Damen und Herren.
Schönschreiben, Buchführung
(einf., dopp., amerik.) Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen,
Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im
Praktischen Uebungskontor (Musterkontor).
Tages- und Abendkurse.
Auswärtige erhalten Fahrpreismässigung. Kostenlose, nachweis-
bar erfolgreiche Stellenvermittlung. Vorzügliche Referenzen.

Handelslehranstalt und
Töchterhandelschule **Merkur Karlsruhe**
Kaiserstrasse 113. — Telephon 2018.

Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Aluminium-Rochgeschirr,	Kohlenparer,
Apfelschälmaschinen,	Kohlenfüller,
Buttermaschinen,	Kohlenkasten,
Butterpörsen,	Kohlenlöfler,
Blitzrührschüssel,	Laubhage-Werkzeuge,
Bettflaschen,	Messerputzmaschinen,
Bügeleisen,	Reffing-Pfannen,
Bügelöfen,	Nickelwaren,
Raffemühlen,	Petrol- und Spiritusöfen,
Raffemaschinen,	Spählmäher,
Christbaumständer,	Schlitten,
Dampfkochlöse,	Schlittschuhe,
Drehwaffeleisen,	Reidmaschinen,
Einkochapparate,	Teigrührschüssel,
isnmaschinen,	Tortenplatten,
Emaillier-Rochgeschirr,	Waschmaschinen (Johns- Vollampf),
Eisenmöbel,	Waschanlagen,
Eissporen,	Waschwind- und Auspress- maschinen,
Fleischhackmaschinen,	Wagen,
Gansbräter,	Werkzeugkasten etc.
Rehrmaschinen,	
Reichtimer,	

in solider Ware, :: zu billigsten Preisen.
Fr. Treiber.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

Für den Herbst- und Winter - Bedarf

empfehlen wir zu streng festen, billig berechneten Preisen, aus guten Stoffen, in sorgfältiger Ausführung angefertigt, auch für extra korpulente und schlanke, sowie kleine untersetzte Figuren fertig am Lager.



Herren-Paletots

leichte und schwere Sachen, auch mit Samtkragen

„ 12 - 15 - 18 - 20 - 22 - 25 - 27 -

Herren-Paletots

bessere Qualitäten, z. Teil auf Rosshaar gearbeitet, Ersatz für Mass

„ 30 - 33 - 35 - 37 - 39 - 41 - bis „ 60

Herren-Ulster

zum durchknöpfen, mit und ohne Samtkragen

„ 20 - 24 - 26 - 30 - 35 - 38 bis „ 60

Loden-Pelerinen

und andere, alle Grössen bis 135 cm lang

„ 2₅₀ 4₅₀ 6 - 7₅₀ 9 - 11 - 12₅₀ 14₅₀

Loden - Pelerinen u. Bozener Mäntel

bessere Qualitäten, auch aus Kamelhaar loden

„ 16 - 18 - 20 - 21₅₀ 23 - 25 - 30

Loden - Joppen

mit und ohne Futter, auch Sportjoppen mit Falten

„ 3 - 4₅₀ 6 - 8 - 9₅₀ 11 - 13 bis „ 24

Herren-Joppen

aus verschiedenen Stoffen, in verschiedenen Fassons

„ 1²⁰ 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7₅₀ 9 - bis „ 20

Auswahl unter
vielen tausend Piecen!

Durch unsere Spezial-Rosshaarverarbeitung behält die von uns gekaufte Garderobe dauernd eleganten Sitz.

Herren-Hosen

riesengrosse Auswahl in allen Stoffarten

„ 2 - 3 - 4 - 5₅₀ 6₅₀ 8 - 9₅₀ 11 bis „ 22

Knaben - Anzüge

und Paletots, Schulfasson, Kittelfasson, Blusenfasson

„ 2₅₀ 3 - 4 - 5₅₀ 6₅₀ 8 - 9₅₀ 11 bis „ 22

Knaben - Anzüge

und Paletots, feinere z. T. Modellsachen

„ 12 - 13 - 13₇₅ 14₅₀ 16 - 17₅₀ bis „ 29

Jünglings - Anzüge

und Paletots, je nach Grösse und Alter

„ 5₅₀ 6₇₅ 8 - 9 - 10 12 - 15 - bis „ 48

Hochzeitsanzüge, Mäntel, Fantasiewesten, blaue Arbeitskleider, Berufskleider und Knaben-Hosen zu sehr billigen Preisen.

Achten Sie bitte genau auf die Firma.

Kaufhaus **Mercur** Pforzheim,

Heynemann & Comp.

westliche Karl - Friedrich - Strasse 11.

Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.

